



UNRUHE IGNORIEREN, RUHEPHASEN ETABLIEREN

Wenn einem die Aufmerksamkeit des Hundes zu viel wird, weil der einem in der Wohnung gern von Raum zu Raum folgt oder immer gleich parat steht und sich Action erwartet, wenn man sich mal kurz rührt, ist das nicht nur für einen selber anstrengend, sondern auch für den Hund! Der kommt ja dann im Haus nur schwer zur Ruhe und baut allein dadurch Stress auf.

Ob der Hund das nun macht, weil er unsicher ist und kaum ohne seinen Menschen sein kann, oder aber, weil er gelernt hat, dass es dann dauernd Action gibt, weil man glaubt, dem Hund ist langweilig, ändert am Ergebnis wenig: Der Hund ist dauernd aufmerksam, achtet immer drauf, ob sein Mensch sich rührt und kommt nicht zur Ruhe. Weil nämlich in aller Regel der Mensch dieses Verhalten bestätigt! Man spricht den Hund an oder streichelt ihn kurz, man steigt doch auf ein Spiel ein oder geht mal kurz raus mit ihm, oder man sieht in einfach nur an und schickt ihn wieder auf seinen Platz. Alles eine Bestätigung des Hinterherlaufens.

Besser ist es, den Hund zu ignorieren, wenn er einem immer hinterher dackelt, um das nicht noch zusätzlich zu belohnen. Was sich auch bewährt hat: fixe Zeiten, wo jedenfalls Ruhe herrscht und man auf keinen Fall auf ein Spiel einsteigt oder was mit dem Hund macht und ebenso fixe Zeiten, wo der Hund weiß, dass es jetzt eine Übung für ihn gibt (Falls man drinnen überhaupt welche macht). Das erleichtert es dem Hund ungemein, drinnen besser zur Ruhe zu kommen und nicht gar noch zu glauben, dass du ja seine ständige Begleitung möchtest, weil du immer drauf einsteigst!



Das ist deine AUFGABE:

1. Tagesstruktur

Überleg dir, wann (in etwa) bei euch Aktivität am Programm steht (Futter, Rausgehen, Spielen/Übungen) und dass der Rest des Tages Ruhephasen sind. Führ das ab heute so ein und halte dich vor allem selber während der festgelegten Ruhephasen dran, den Hund nicht zwischendurch doch zu irgendwas zu animieren.

2. Unruhe ignorieren

Ignoriere mal einen Tag lang ganz bewusst deinen Hund, wenn er dich „verfolgt“. Also lass die Belohnung durch Aufmerksamkeit weg. Du musst den Hund nicht generell den ganzen Tag ignorieren (das wär ja eine Strafe), du sollst nur das ständige Hinterherlaufen nicht noch durch deine Aufmerksamkeit belohnen. Du sollst es auch nicht unterbinden – denn erstens braucht ein unsicherer Hund das vielleicht noch und zweitens wär das ja womöglich schon wieder Aufmerksamkeit.

Am besten machst du das sogar ein paar Tage lang und beobachtest, wie sich das auf deinen Hund auswirkt. Mit höchster Wahrscheinlichkeit wird er ruhiger und dann weißt du: es wäre das gut, das immer so zu machen, damit dein Hund besser zur Ruhe kommen kann.